

Diogenes

Leseprobe



Alle Rechte vorbehalten.

Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Diogenes Verlag AG
www.diogenes.ch

Evelyn Waugh
*Verfall
und Untergang*

Roman
Aus dem Englischen von
Andrea Ott

Diogenes

Titel der 1928 bei Chapman & Hall,
London, erschienenen Originalausgabe:

›Decline and Fall‹

Copyright © 1928 by Evelyn Waugh

All rights reserved

Der Roman erschien im Diogenes Verlag
erstmalig 1984 als Diogenes Taschenbuch unter
dem Titel *Auf der schiefen Ebene*

Umschlagfoto von George Hoyningen-Huene,
ca. 1930 (Ausschnitt)

Copyright © Condé Nast Archive /

Corbis / Dukas

*Für Harold Acton
mit Hochachtung und Zuneigung*

Neuübersetzung

Alle deutschen Rechte vorbehalten

Copyright © 2014

Diogenes Verlag AG Zürich

www.diogenes.ch

40/14/8/1

ISBN 978 3 257 06895 5

Berufen

So? Relegiert wegen anstößigen Benehmens?«, sagte Paul Pennyfeathers Vormund. »Gott sei Dank ist deinem armen Vater diese Schande erspart geblieben. Mehr gibt's dazu nicht zu sagen.«

Es war mäuschenstill am Onslow Square, nur das Gramophon der Tochter von Pauls Vormund spielte in dem kleinen rosa Boudoir oben an der Treppe Musik von Gilbert and Sullivan.

»Meine Tochter braucht davon nichts zu erfahren«, fuhr Pauls Vormund fort.

Wieder herrschte Schweigen.

»Nun ja«, begann er wieder. »Du kennst ja die Bedingungen im Testament deines Vaters. Er hat eine Summe von fünftausend Pfund hinterlassen, von deren Zinsen deine Ausbildung bezahlt werden soll; an deinem einundzwanzigsten Geburtstag wird die gesamte Summe in deinen Besitz übergehen. Also in elf Monaten, wenn ich nicht irre. Für den Fall, dass deine Ausbildung vor diesem Zeitpunkt enden sollte, hat er es gänzlich meinem Ermessen überlassen, die jährlichen Zinsen einzubehalten, sofern dein Lebenswandel in meinen Augen zu wünschen übriglässt. Ich glaube, es hieße das Vertrauen, das dein armer Vater in mich gesetzt hat, enttäuschen, wenn ich dir unter den gegebenen Umständen das

Geld weiter auszahlen würde. Im Übrigen siehst du gewiss ein, dass du in Zukunft unmöglich mit meiner Tochter unter einem Dach wohnen kannst.«

»Aber was wird dann aus mir?«, fragte Paul.

»Du musst dir wohl Arbeit suchen«, sagte der Vormund nachdenklich. »Nichts ist besser geeignet, den Geist von unsittlichen Gedanken abzulenken.«

»Aber was für Arbeit?«

»Einfach ehrliche Arbeit, bei der man ordentlich anpacken muss. Dein Leben verlief bisher gar zu behütet, Paul. Vielleicht ist das meine Schuld. Es wird dir nur guttun, wenn du dich ein wenig mehr der Wirklichkeit stellst – dem richtigen Leben, meine ich. Und den Tatsachen unverwandt und gründlich ins Auge siehst.« Pauls Vormund zündete sich eine Zigarre an.

»Habe ich denn gar keinen rechtlichen Anspruch auf das Geld?«, fragte Paul.

»Nicht den geringsten, mein lieber Junge«, erwiderte der Vormund vergnügt.

In diesem Frühjahr bekam die Tochter von Pauls Vormund zwei neue Abendkleider und konnte sich, dergestalt verschönert, mit einem gesitteten jungen Mann vom königlichen Bauamt verloben.

»So? Relegiert wegen anstößigen Benehmens?«, fragte Mr. Levy von der Lehrkräftevermittlung Church and Gargoyle.

»Na ja, das müssen wir ja nicht weitersagen. Genau genommen – ich meine offiziell – weiß ich von nichts. Bei uns heißt so etwas ›Ausbildung aus persönlichen Gründen abgebrochen‹, verstehen Sie.« Er hob den Telefonhörer ab. »Mr. Sam-

son, haben wir zurzeit eine Ausbildung-abgebrochen-Stelle, männlich? ... Genau! ... Bringen Sie's hoch, ja? Ich glaube«, und damit wandte er sich wieder an Paul, »wir haben genau das Richtige für Sie.«

Ein junger Mann erschien mit einem Zettel.

»Wie wär's damit?«

Paul las:

Privates Stellenangebot, vertraulich.

Augustus Fagan, Esquire, Ph. D., Llanabba Castle, North Wales, benötigt umgehend jungen Hilfslehrer für alte Sprachen und Englisch bis zur Hochschulreife sowie ergänzend Mathematik, Deutsch und Französisch. Erfahrung unerlässlich, Sport auf höchstem Niveau unerlässlich.

Schulart: Schule.

Gehalt: 120 Pfund plus Unterkunft.

Unverzögliche, aber sorgfältige Antwort an Dr. Fagan (auf dem Umschlag: »Esq. Ph. D.«); beizulegen sind Abschriften von Empfehlungsschreiben sowie, wenn dies ratsam erscheint, eine Fotografie. Bitte erwähnen Sie, dass Sie von diesem Stellenangebot durch uns erfahren haben.

»Ist doch wie für Sie gemacht«, sagte Mr. Levy.

»Aber ich spreche kein Wort Deutsch, ich habe keine Erfahrung, ich habe keine Empfehlungsschreiben, und ich kann nicht Cricket spielen.«

»Allzu große Bescheidenheit schadet nur«, sagte Mr. Levy.
»Es ist erstaunlich, was man alles unterrichten kann, wenn man es nur versucht. Erst letztes Trimester haben wir einen Mann, der noch nie einen Fuß in ein Labor gesetzt hatte, als

Hauptlehrer für Naturwissenschaften an eine unserer besten Privatschulen vermittelt. Eigentlich wollte er Musikstunden geben. Er macht sich recht gut, glaube ich. Außerdem kann Dr. Fagan bei diesem Gehalt nicht erwarten, dass *alle* seine Anforderungen erfüllt werden. Unter uns gesagt, hat Llanabba in Fachkreisen nicht den besten Ruf. Wir unterteilen die Schulen nämlich in vier Kategorien: Eliteschule, erstklassige Schule, gute Schule und Schule. »Schule« allein ist offen gestanden ziemlich schlecht«, erklärte Mr. Levy. »Ich denke, die Stelle wird Ihnen zusagen. Soviel ich weiß, gibt es nur zwei weitere Bewerber, von denen einer stocktaub ist, der arme Kerl.«

Am nächsten Tag ging Paul zu Church and Gargoyle, um sich Dr. Fagan vorzustellen. Er musste nicht lange warten. Dr. Fagan war bereits da und sprach mit den anderen Bewerbern. Nach wenigen Minuten führte Mr. Levy Paul ins Zimmer, machte die beiden miteinander bekannt und ließ sie allein.

»Ein äußerst anstrengendes Gespräch«, sagte Dr. Fagan. »Das war bestimmt ein sehr netter junger Mann, aber von dem, was ich gesagt habe, hat er kein Wort verstanden. Können Sie mich denn deutlich hören?«

»Einwandfrei, vielen Dank.«

»Gut, dann kommen wir zur Sache.«

Paul, ein wenig befangen, betrachtete ihn über den Tisch hinweg. Er war sehr groß, sehr alt und sehr gut gekleidet; er hatte tiefliegende Augen, rabenschwarze Augenbrauen und ziemlich langes, weißes Haar. Während er sprach, wiegte er den auffallend langgezogenen Kopf hin und her; seine Stimme

verfügte über tausend Modulationen, als hätte er in grauer Vorzeit Sprechunterricht genommen. Die Handrücken waren behaart und die Finger gekrümmt wie Klauen.

»Ich habe gehört, Sie haben noch keinerlei Erfahrung?«

»Nein, Sir, leider nicht.«

»Nun ja, in mancher Hinsicht ist das natürlich von Vorteil. Man verfällt allzu leicht in den berufstypischen Trott und verliert die Phantasie. Aber wir müssen natürlich praktisch denken. Ich biete ein Gehalt von hundertzwanzig Pfund, aber nur für einen Mann mit Erfahrung. Ich habe hier einen Brief von einem jungen Mann mit einem Diplom in Forstwirtschaft. Er verlangt auf Grund dessen zehn Pfund zusätzlich im Jahr, aber was ich brauche, Mr. Pennyfeather, ist Phantasie, kein Diplom. Ich habe auch gehört, Sie hätten die Universität etwas unvermittelt verlassen. Wie kam es denn dazu?«

Diese Frage hatte Paul befürchtet, und wie er es gelernt hatte, entschied er sich für Ehrlichkeit.

»Ich wurde relegiert wegen anstößigen Benehmens, Sir.«

»Soso. Na ja, Einzelheiten interessieren mich nicht. Ich bin lange genug im Schulbetrieb, um zu wissen, dass niemand Lehrer wird, der nicht aus gutem Grund etwas zu verbergen hat. Aber noch einmal zum Praktischen, Mr. Pennyfeather. Einem Mann, der wegen anstößigen Benehmens relegiert wurde, kann ich unmöglich hundertzwanzig Pfund zahlen. Sagen wir, dass wir Ihr Gehalt für den Anfang auf neunzig Pfund im Jahr festlegen, ja? Ich muss gleich heute Abend nach Llanabba zurückfahren. Das Trimester dauert noch sechs Wochen, und ich habe ziemlich unvermittelt einen Lehrer verloren. Ich erwarte Sie morgen Abend. Von Euston Sta-

tion fährt etwa um zehn Uhr ein hervorragender Zug. Die Arbeit wird Ihnen sicher gefallen«, fuhr er träumerisch fort. »Sie werden sehen, dass meine Schule auf einem Ideal gegründet ist – dem Ideal von Dienst und Kameradschaft. Viele der Jungen kommen aus den allerbesten Familien. In diesem Trimester ist der kleine Lord Tangent zu uns gekommen, Sie wissen ja, der Sohn des Earl of Circumference. Ein wirklich netter kleiner Kerl, launisch natürlich wie die ganze Familie, aber er hat *Stil*.« Dr. Fagan seufzte tief. »Ich wollte, ich könnte das auch von meinem Lehrerkollegium behaupten. Unter uns gesagt, Pennyfeather, Grimes muss ich wohl bald entlassen. Er ist nicht gerade das Gelbe vom Ei, und Kinder merken so etwas. Ihr Vorgänger hingegen war ein äußerst angenehmer junger Mann. Ich habe ihn ungern verloren. Aber meine Töchter wurden immer aus dem Schlaf gerissen, wenn er mitten in der Nacht auf seinem Motorrad heimkam. Außerdem hat er sich von den Jungen Geld geliehen, ziemlich hohe Summen, da haben die Eltern protestiert. Ich musste ihm kündigen ... Trotzdem hat es mir sehr leidgetan. *Der* hatte *Stil*.«

Dr. Fagan erhob sich, setzte sich den Hut verwegen schief auf den Kopf und zog einen Handschuh an.

»Auf Wiedersehen, lieber Pennyfeather. Ich glaube, ja ich weiß, dass wir gut zusammenarbeiten werden. So etwas spüre ich.«

»Auf Wiedersehen, Sir«, sagte Paul.